

## **DER RAT MEINES LEBENS**

## "Kein Abitur, sondern rein ins Geschäft"

REINHOLD WÜRTH, GRÜNDER DER WÜRTH-GRUPPE

ute Ratschläge sind nicht immer auf Anhieb als solche erkennbar. Oft erst nach Dekaden werden Gewicht und Auswirkung eines guten Rats in der ganzen Dimension deutlich.

Der beste Rat meines Lebens war die Entscheidung meines Vaters, mich nach Ableistung der acht Pflichtschuljahre von der Schule zu nehmen und mich als ersten Lehrling in seinem vier Jahre vorher gegründeten Unternehmen zu beschäftigen. Noch heute, 65 Jahre später, bin ich meinem Vater für diesen Rat und diese Entscheidung unendlich dankbar, denn über die Lehrzeit hinaus konnte ich noch zwei weitere Jahre bis zu seinem Ableben 1954 mit ihm zusammenarbeiten.

Dadurch war ich wohlgerüstet, die kleine, solide Schraubengroßhandlung mit zwei Mitarbeitern weiterführen zu können und wachsen zu sehen bis zu einer Unternehmensgruppe mit 10 Mrd. Euro Umsatz und 66 000 Mitarbeitern.

Hätte ich dagegen der Idee der Mutter folgend die mittlere Reife und Abitur und danach die Ausbildung

## RATNEHMER

## REINHOLD WÜRTH

trat 1949 als Lehrling in die vier Jahre zuvor von seinem Vater Adolf Würth gegründete Schraubengroßhandlung ein – und musste sie mit 19 Jahren nach dem frühen Tod des Vaters weiterführen.
Heute macht die Würth-Gruppe 10,1 Mrd. Euro Umsatz, beschäftigt 66 000 Mitarbeiter und ist in über 80 Ländern vertreten. Würth ist weltweit führend als Händler für Montage- und Befestigungsmaterial.

Die Folgen aus dieser Reihe stammen aus dem Buch "DER BESTE RAT, DEN ICH JE BEKAM"
(© Carl Hanser Verlag München 2014, 240 S.) von Frank Arnold. Er gilt international als Spezialist für Veränderungen in Unternehmen und leitet die Unternehmensberatung ARNOLD Management in Zürich.

zum Schulmeister gewählt, hätte ich wohl ein Leben lang eine ruhigere Kugel geschoben und wäre seit 15 Jahren pensionierter Lehrer. Dieser Werdegang ist für mich schwer vorstellbar, da ich noch heute meinen Beruf des Kaufmanns und Verkäufers als Lebenstraum empfinde.

Welchen Rat könnte ich der nachfolgenden Generation mitgeben? Zum einen, im größten Erfolg Dankbarkeit jenen gegenüber, die uns in der Vergangenheit begegnet sind und begleitet haben, nie zu vergessen. Außerdem hüte man sich wie der Teufel vor dem Weihwasser vor jeder Art von Arroganz!

Die jugendliche Freude und den schieren Spaß am Wirken und Erfolge Sammeln sollte man nie aus den Augen verlieren. Wichtig: Manche Ereignisse, die wir im ersten Augenblick mit Enttäuschung oder auch Bitternis erfahren und zur Kenntnis nehmen, stellen sich wiederum im Zeitabstand von zehn oder 20 Jahren als große Glücksfälle heraus – ob von Heraklit oder nicht: "Panta rhei" ("Alles fließt") begleitet unseren Lebensweg tagtäglich, ob wir wollen oder nicht.

Capital Ausgabe 04/2015 11